Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 22. IX. Jahrgang. Zürich, 15. November 1902.

Gewerbeausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896
Silberne Medaille.

Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der **Färberei, Stoffdruckerei, Appretur** und des **einschlägigen Maschinenbaues,** unter **Mitwirkung bewährter Fachleute** herausgegeben vom **Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.**

Erscheint am Anfang und Mitte jeden Monats. Für das Redaktionskomité: **Fritz Kaeser, Zürich IV.** **Abonnementspreis:** **Fr. 4. 80** für die Schweiz, **„ 5. 20** „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu **30 Cts.** per Zeile oder deren Raum (3 mm. hoch, 90 mm. breit) berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Für Vereinsmitglieder 33% Ermässigung.

Abonnements, Inserate und **Adressenänderungen** beliebe man der **Expedition, Frl. S. Oberholzer,** Münstergasse 19, **Zürich I,** letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzuteilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichnis: An unsere Leser. — Impression ombrée oder Ombré-Druck auf seidene, halbseidene und wollene Gewebe. — Neue Zolltarif-Entscheidungen. — Die Krefelder Seidenindustrie im Jahre 1901 (Fortsetzung). — Nuances nouvelles syndicales. — Statistische Tabellen der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren. — Lokalsektion Zürich. — Kleine Mitteilungen. — Patenterteilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Briefkasten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

An unsere Leser.

Der bald erfolgende Abschluss des neunten Jahrganges der „Mittheilungen über Textilindustrie“ veranlasst uns heute schon, auf verschiedene mit Beginn des neuen Jahres eintretende Neuerungen in der Ausgestaltung unseres Blattes aufmerksam zu machen.

Wie bisher, wird man sich eifrig bemühen, tüchtige Fachmänner aus den verschiedenen Branchen unserer Textilindustrie als Mitarbeiter zu gewinnen. Ferner hat sich das Redaktions-Komitee für das kommende Jahr derart ergänzt, wie es für ein erspriessliches Zusammenwirken der am Gedeihen unserer Seidenindustrie besonders interessierten Kreise nur förderlich sein dürfte. Neben der Besprechung von Neuerungen im Webstuhl- und Hülfsmaschinenbau werden die Vorgänge auf den verschiedenen textilindustriellen Gebieten in gebührender Weise berücksichtigt werden. Die Situations- und Modeberichte sollen durch rasche Mitteilung der Vorgänge auf dem Weltmarkt und der wichtigsten Entscheidungen in Zolltarifangelegenheiten ergänzt werden.

Indem unser Bestreben dahin gehen wird, die „Mitteilungen über Textilindustrie“ ohne Erhöhung des bisherigen bescheidenen Abonnementspreises inhalt- und umfangreicher zu gestalten, so hoffen wir, diese Bemühungen nicht nur durch Erhaltung, sondern auch durch ansehnliche Vermehrung des bisherigen Abonnenten- und Leserkreises unterstützt zu sehen. Wir bitten daher alle Freunde und Gönner des Vereins, uns durch Mitteilung geeigneter Adressen behufs Abonnements an die Hand zu gehen. Neu eintretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis Neujahr gratis.

Da mit der vorgesehenen umfangreichern Ausgestaltung unseres Blattes namentlich auch dem Inseratenteil vermehrte Bedeutung zukommen soll, so ersuchen wir alle Interessenten höflich, hiebei durch Zuwendung von geeigneten Inseraten fördernd mitzuwirken. Indem die „Mittheilungen über Textilindustrie“ heute bereits in allen seidenindustriellen Etablissementen des In- und Auslandes aufliegen, so dürften Geschäftsreklamen, Stellenausschreibungen etc. von bestem Erfolge begleitet sein.

Das Redaktions-Komitee.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

(Nachdruck verboten.)

Impression ombrée oder Ombrée-Druck auf seidene, halbseidene und wollene Gewebe.

Die Fachzeitschrift „Oesterreichs Wollen- und Leinenindustrie“ in Reichenberg (Böhmen) bringt im chemisch-technischen Teil von Nr. 20 1902 eine Abhandlung über das obige neue Verfahren. Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion obiger Zeitschrift bringen wir die bezüglichen interessanten Ausführungen hiemit zur Kenntnis unserer Leser:

Das neueste auf dem Gebiete der tinctorialen Technik ist die Produktion der „Impressions ombrées“ auf seidene, halbseidene und wollene Gewebe, wie dieselben von der „Stückfärberei Zürich“ in Zürich und von der Firma Henri Pervilhac in Lyon ausgeführt werden. Den Rang, den das elektrische Licht auf dem Gebiete der Beleuchtung einnimmt — es ist weder Kerzen- noch Gaslicht — dieselbe Stellung gebührt dem Ombré-Druck auf dem Gebiete der Färberei und Druckerei, denn es ist weder gewöhnliche Färbung, noch üblicher Hand- oder Rouleaux-Druck.

Diese neue Industrie wurde zu Anfang des Jahres 1898 von Herrn J. Cadgène aus Lyon, zur Zeit Direktor der Stückfärberei Zürich, erfunden, in der Schweiz, Deutschland, Frankreich etc. patentiert und seither von den beiden obgenannten Firmen in Zürich und Lyon ausgeübt. Das D. R.-P. Nr. 102,659 vom 18. Februar 1898 der Stückfärberei Zürich lautet: „Verfahren zum streifigen Buntfärben gewebter Stoffe in regenbogenartiger Schattierung.“

Das Prinzip, welches diesem Verfahren zu Grunde liegt, ist folgendes:

r (Fig. 1) ist ein Reservoir, welches die flüssige Farblösung enthält, a ein Messingröhrchen, das in die Farbflotte hineintaucht und nach oben in einer Spitze mit kleiner, runder Oeffnung o endet. Ueber diese Oeffnung o streicht der aus s kommende Dampf unter einem Drucke von $3^1/_2$—4 Atmosphären, aspiriert die Farbflüssigkeit und spritzt dieselbe in gerader Richtung in Büschelform als feinen Regen auf den Stoff bei b. Durch den starken Druck und die entsprechende Hitze des Wasserdampfes wird die Farbe auf den Stoffen fixiert.

Das Prinzip dieser Spritzen ist der Seidenstoff-Appretur entnommen; denn schon seit vielen Jahren werden dieselben zum Befeuchten von Seidenstoffen benützt, indem zwei sich gegenüberstehende Spritzen gegeneinander blasen, einen feinen Regen erzeugend, welcher auf die in einer angemessenen Entfernung unten durchlaufenden Stoffe fällt.

Die eigentliche Fabrikation dieses Ombré-Druckes wird mechanisch ausgeführt, mit Hülfe einer von J. Cadgène konstruierten und sehr sinnreich ausgedachten Maschine. Dieselbe funktioniert wie eine gewöhnliche Rouleaux-Druckmaschine, hat Molton- und baumwollene Untertücher, nur laufen die Stücke von oben nach unten und werden, statt zwischen erhitzten Dampfplatten, direkt über einer Gasterrasse getrocknet. Der Gang der Stücke und deren Kolorierung erfolgt folgendermassen: Die Stücke kommen von der Rolle A (Fig. 2), gehen bei B durch, werden bei D angespritzt, laufen vom erhitzten Dampfcylinder B_1 über die Gasterrasse auf den Dampfcylinder B_2, und von dort zwischen den Empfangswalzen C hindurch nach dem Kasten K. Die Spritzen sind an einer sogenannten Dampframpe befestigt, in je einem Abstande von 4—5 cm. Jede Spritze hat ihr eigenes Farbreservoir und je nachdem man die letztere mit gleichen oder verschiedenen Farblösungen füllt, erhält man die wunderbarsten Kolorierungen. Bei stillstehender Dampframpe erhält man streifige Buntfärbungen. Um Irisé-Effekte

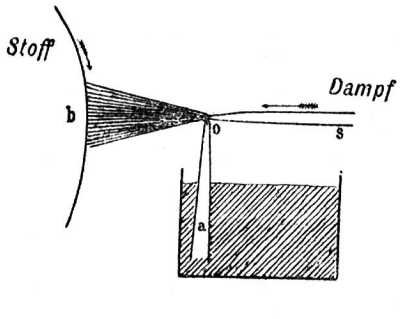


Fig. 1.

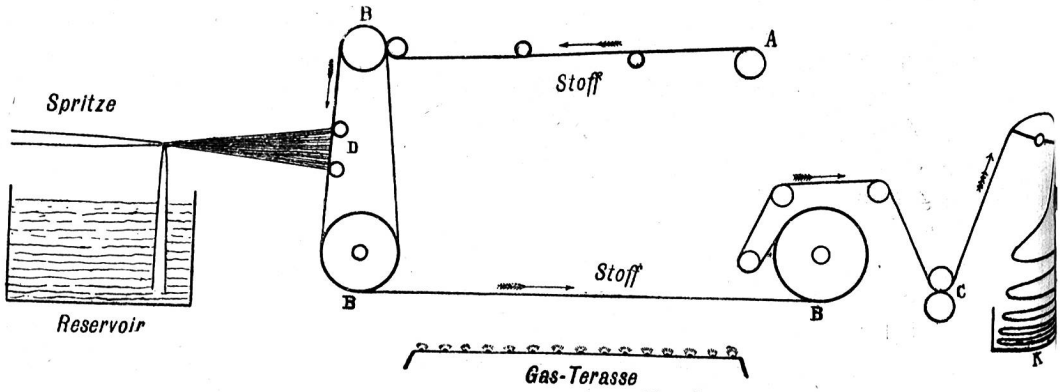


Fig. 2.

zu erzielen, das heisst Farbeffekte, welche denjenigen gleichen, die ölartige Substanzen im Wasser der Strassenrinnen erzeugen, lässt man die Dampframpe mit den an derselben befestigten Spritzen eine Hin- und Herbewegung ausführen. Zu diesem Zwecke ist dieselbe mit einem Kautschukschlauche mit dem Dampfeinströmungsrohr verbunden, und ebenso werden die Messingröhrchen a (Fig. 1) mit Gummischläuchen versehen, welche in die Farbflüssigkeit tauchen; dabei werden die Farbreservoirs soweit heruntergelassen, dass die Messingröhrchen mit ihren untersten Enden einige Centimeter über dieselben herausragen. Mit Hülfe einer einfachen Vorrichtung lässt sich die Oszillationsweite der Rampe nach Belieben regulieren. Die Rampe selbst ruht auf einer wagenartigen Vorrichtung, so dass man die Spritzweite beliebig einstellen kann. Bei Seidenstoffen, wie Mousseline, Pongée und seidenen Ketten, muss der Gang der Maschine beschleunigt werden, damit die Farben nicht fliessen und fleckig werden. Bei Stoffen, die mehr Flüssigkeit aufsaugen können, wie die halbseidenen Satinstoffe, kann der Gang der Maschine verlangsamt werden. Am praktischsten ist es, wenn bei Satins die Maschine 12 bis 15 Touren in der Minute macht, bei Mousseline, Pongée etc. zwischen 28 und 35 Touren. Bei stillstehender Dampframpe erhält man, wie oben schon angegeben, gerade, streifige Ombrés, in Frankreich „Pékins" genannt. Füllt man die Farbreservoirs nach dem Schema 1,2; 1,2; 1,2 etc., so dass z. B. alle Nr. 1 helle Rhodamin- und alle Nr. 2 helle Säuregrünlösung enthalten, so erhält man zweifarbige „Pekin-Effekte" von Rosa-Nil. Lässt man bei dieser Farbenstellung die Dampframpe die Hin- und Herbewegung ausführen, so erhält man „Serpentin-Effekte" von Rosa-Nil. Füllt man die Reservoirs nach dem Schema 1, 2, 3; 1, 2, 3; 1, 2, 3 etc. und enthalten alle Nr. 1 Rosa, alle Nr. 2 Nil und alle Nr. 3 Lilafarbe, so ergeben sich bei stillstehender Rampe dreifarbige Pékins und bei bewegter Rampe erhält man ein multikolores Irisé. Ein Arrangement nach dem Schema 6 5 4 3 2 1 2 3 4 5 6, wo Nr. 1 die Mitte bedeutet und wo die Farben folgendermassen eingefüllt sind,

1 Dunkel-Cerisé,	4 Hellgrün (Nil),
2 Mittel-Cerisé,	5 Mittelgrün,
3 Rosa,	6 Dunkelgrün,

ergiebt bei stillstehender Rampe ein Ombré von folgendem Charakter: Das Dunkelgrün des Randes geht nach der Mitte zu durch Mittel- und Hellgrün in Rosa, Mittel- und Dunkel-Cerisé über.

Aus diesen wenigen Beispielen ist ersichtlich, wie unendlich die Variationen sind, die man auf den zu behandelnden Stoffen erzielen kann. Als Farbstoffe werden vorzugsweise nur saure Farbstoffe verwendet, da dieselben auf den bespritzten Seidenstoffen am leichtesten in einander überlaufen und die schönsten Fonds geben, wie man in Lyon sagt. Bei einzelnen Seidenstoffen, wie Mousseline, Marcelline und andern gazeartigen Stoffen, können auch basische Farbstoffe, wie Diamantfuchsin, Safranin, Malachitgrün, Auramin, Bismarckbraun und Methylviolett angewendet werden. Um gute Resultate zu erzielen, ist hauptsächlich darauf zu achten, dass keine Farben nebeneinander gereiht werden, die sich gegenseitig ausfällen, wie z. B. Rhodamine- und Chinolinlösungen.

Chinolingelb, Metanilgelb, Orange II, Orange R, Echtbraun D (Cassella), Cyanolblau, Violamin B und R, Rhodamin 6 G, G, B, Fuchsin acide, Croceïne-Scharlach 3 B, Echtblau R (Cassella), Nigrosine, Eosine und Säuregrün, dies sind die Farbstoffe, welche sich am besten zu dieser neuen Fabrikation eignen.

Bei den meisten Artikeln werden die Farben in wässeriger Lösung aufgespritzt. Bei feinen Surah- und Faille-Seidenstoffen, welche mit chargierter Seide gewebt sind, verwendet man alkoholische Lösungen der Farben, damit die Stücke ihren eigenartigen Charakter nicht verlieren. In diesem Falle dürfen die Stücke nicht mit direktem Gasfeuer getrocknet werden, weil die mit Alkohol getränkten Stoffe leicht Feuer fangen würden. In diesem speziellen Falle wird über erhitzten Eisenplatten getrocknet. Bei dem Arbeiten mit der Cadgène'schen Maschine ist das Hauptaugenmerk darauf zu richten, dass auf die Ware nur soviel Farbflüssigkeit gespritzt wird, als dieselbe aufzusaugen im Stande ist. Aus diesem Grunde ist, wie schon früher angedeutet, bei gazeartigen Stoffen ein schneller Gang der Maschine erforderlich, bei stärkeren Artikeln ein entsprechend langsamer. Der 4—5 cm. betragende Abstand der Spritzen von einander hat sich durch die Praxis als der geeignetste bewährt und es ist leicht zu verstehen, dass, je näher die Spritzen zusammengerückt sind, desto grösser deren Anzahl und die aufgespritzte Farbflüssigkeit wird.

Die Impression-Ombrées haben hauptsächlich in Lyon, der Wiege der Nouveautés-Artikel, festen Fuss gefasst, dort, wo alle erdenklichen Seidenstoffe fabriziert werden und wo Neuheiten stets willkommen sind. Sicher wird der Ombré-Maschine von J. Cadgène noch mancher überraschende Effekt entlockt werden, der weder durch übliche Färberei noch durch Druckerei oder selbst durch Buntweberei erzeugt werden kann.

An Hand der vorgelegenen nach diesem Verfahren hergestellten Muster, bemerkte die Redaktion der

obgenannten Zeitschrift am Schlusse der Abhandlung, diese Artikel zeigen so hübsche Effekte, dass dieses Druckverfahren sich jedenfalls nicht nur auf Seide beschränken, sondern auch auf andere Textilfabrikate ausdehnen werde. — Jedenfalls dürften solche Artikel während einer speziellen Ombrémode grossen Anklang finden.

Neue Zolltarif-Entscheidungen.

Deutschland. Zolltarif-Entscheid.

Ungemusterter Seidentüll. Als ungemusterter Seidentüll sind anzusehen durchsichtige, seidene Gewebe ausser Verbindung mit Metallfäden, deren, in gekrümmten und schrägen Richtungen verlaufende Fäden durch Kreuzungen, Umschlingungen und Verzwirnungen in der Weise untereinander vereinigt sind, dass zwischen ihnen achteckige Maschen und an den Kreuzungspunkten, durch mehrfache, durch einen Wechsel in der Webart hervorgerufene Umschlingungen, dichte viereckige Felder gebildet werden. Der Zoll beträgt nach T. N. 30 c., 1. Mark 600.— per 100 kg.

Serbien. Zolltarif-Entscheid.

Halbseidene Gewebe, mit eingewebten silbernen oder versilberten Fäden, im Tarif nicht besonders genannt, zahlen nach T. N. Dinars 450.— per 100 kg.

Schweiz. Zolltarif-Entscheid.

Flockentüll aus Seide oder Halbseide, am Stück, sofern die Flocken durch den Webprozess hervorgerufen sind, unterliegen einem Zoll von Fr. 16.— bezw. Fr. 40.— per 100 kg. Flockentüll, bei dem die Flocken nach dem Webprozess angebracht worden sind, werden nach T. N. 637 mit Fr. 200 per 100 kg. verzollt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Zolltarif-Entscheid.

Webwaren aus Ganzseide, welche im Faden oder Garn gefärbt und durch das Färben an Gewicht schwerer geworden sind, im Gewicht von nicht weniger als $^1/_3$ Unze und nicht mehr als 8 Unzen für ein Quadratyard, mit einfarbigen, weissen Schussfäden und vor dem Weben bedruckten Kettenfäden, sind nach T. N. 387 mit 3 Dollar per ein Pfund zu verzollen.

Die Krefelder Seidenindustrie im Jahre 1901.

(Fortsetzung.)

Seidenstofffabrikation.

Die wirtschaftliche Krisis des verflossenen Jahres hat auf die Seidenstofffabrikation eine verhältnismässig nur geringe Wirkung ausgeübt, Die Fabriken waren allerdings teilweise unzulänglich beschäftigt und zeitweise Betriebseinschränkungen liessen sich nicht vermeiden. Im ganzen ist jedoch der Verbrauch nicht wenig zurückgegangen. Die Seide ist eben mehr und mehr Gebrauchsartikel geworden. Freilich ist deshalb der Durchschnittswert der verkauften Waren sehr gesunken, so dass der Fabrikant Mühe hat, den Umsatz der frühern Jahre durch Vergrösserung der Produktion zu erreichen. Das inländische Geschäft wird besonders durch die immer drückender werdende Konkurrenz der Elsässer und der auf deutschem Boden angesiedelten Schweizer Fabrikanten erschwert.

Das englische Geschäft war im allgemeinen befriedigend, wenn auch die Folgen des südafrikanischen Krieges sich in den erzielten Preisen bemerkbar machten. Auf diesem Markte wird ausser der französischen und schweizer Konkurrenz auch die italienische immer fühlbarer. Auch der früher sehr bedeutende Absatz in den Vereinigten Staaten wird infolge des hohen Zolles immer schwieriger und beschränkt sich infolge der grossen Forts hritte, welche die einheimische Fabrikation in den letzten Jahren gemacht hat, fast nur noch auf Spezialartikel.

In Kleider und Konfektionsstoffen blieben schwarze Merveilleux, Satin und Duchesse, Armures, Louisines und Taffete nach wie vor begehrt. Namentlich der letztere Artikel hat sich einen grossen Markt erobert, sodass in der Saison der Nachfrage nicht genügt werden konnte. Zu begrüssen ist es, dass auch dieser Artikel vielfach wieder in leicht gefärbten, also soliden Geweben hergestellt wird und daher die Gunst des Publikums immer mehr gewinnen muss. In Damas noir konnte man eine Abschwächung des Verbrauchs feststellen. Doch ist nicht zu befürchten, dass diese von langer Dauer sein wird, da es für diesen reichen und kleidsamen Artikel keinen Ersatz giebt. Bemerkenswert ist die Anwendung origineller von namhaften Künstlern gelieferten Zeichnungen, welche in grösserem Masse als bisher der herrschenden Geschmacksrichtung Rechnung tragen. Für farbige Damassés sind die durchbrochenen Stoffe und Spitzenkleider, bedruckte Foulards und Liberty silk eine empfindliche Konkurrenz gewesen. In Blousenstoffen werden von der Fabrik von Jahr zu Jahr grössere Anstrengungen gemacht, und die grossen Sortimente, die darin ausgemustert worden sind, haben dem Artikel denn auch namhafte Aufträge zugeführt. In diesen Stoffen waren Streifen sehr beliebt, die teils auf Taffetgrund, teils in geschmeidigen Geweben gebracht wurden, und solche in durchbrochenen, sogenannten à jour Geweben hatten den Vorzug. Vorherrschend war aber auch im verflossenen Jahre wieder die Nachfrage nach Chinés, die in glatter Ware und in mannigfacher Kombinationen an den Markt kamen. Leider ist die Herstellung dieses Artikels infolge der damit verbundenen Schwierigkeiten langwierig und vollzieht sich nur in engen Grenzen,

Der Verbrauch in Futterstoffen ist unverändert geblieben; die Preise unterlagen aber auch hier der ungeheuren Konkurrenz.

Krawattenstoffe. Das Geschäft war im Ganzen sehr lebhaft. Nur in einigen Sommermonaten wurde die wirtschaftliche Krisis fühlbar. Gegen Jahresschluss liefen die Bestellungen so zahlreich ein, dass die bewilligten kurzen Lieferzeiten in sehr vielen Fällen bedeutend überschritten werden mussten. Die infolge der grossen Konkurrenz für billigere und mittlere Waren sehr gedrückten Preise standen in keinem Verhältnis zu den so bedeutenden Musterpreisen, die in diesem Industriezweig besonders schwer belasten. Nur die für bessere Qualitäten erzielten

Preise waren zufriedenstellend. Der deutsche und englische Markt blieben auch in diesem Jahr die ausschlaggebenden Absatzgebiete. Amerika verschliesst sich, infolge der Entwicklung der eigenen Seidenindustrie und der hohen Zölle, der hiesigen Industrie immer mehr.

Kunstgespinnste, sogenannte Noppengarne, fanden viel Verwendung bei der Herstellung neuer Muster. Sie wurden anfangs in guter Ware und später in billigen Nachahmungen viel gebracht und gerne gekauft. Schwarz-weiss in Jacquard wie in Kammmaschinenartikeln, in letzteren ausgesprochene Blocks und Streifen und die verschiedensten Anmusterungen in Ombré-Effekten kaufte der deutsche Markt, England gestreifte und façonnierte Artikel vorzugsweise in blauen und grauen Tönen. Für die bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten in England wurden ausserdem viele Spezialartikel in ziemlich belangreichen Quantitäten bestellt. In besseren Qualitäten wurden vorwiegend reich ausgeführte Jacquardgewebe gekauft.

Regenschirmstoffe. Der Absatz war in der ersten Jahreshälfte ein normaler, dann verursachte die trockene Sommerwitterung einen grossen Ausfall, sodass vielfach die Betriebe eingeschränkt werden mussten. Erst das Ende Ende des Jahres brachte wieder eine bessere Beschäftigung. Infolge des übergrossen Angebots waren die Preise recht gedrückt, sodass das Geschäft häufig wenig lohnend war.

Wie in den letzten Jahren war auch im vergangenen Jahre als Gewebe Taffete und Serge in Ganz- und Halbseide und zwar besonders in billigen Qualitäten bevorzugt.

Sonnenschirmstoffe. Die Beschäftigung in diesem Artikel, die zu Beginn des Jahres im Vergleich zu frühern viel zu wünschen übrig liess, konnte auch später nur zum Teil befriedigen. In besseren reinseidenen Artikeln waren Chinés, die schon seit Jahren die Schirmmoden beherrschen, besonders beliebt. Es wurden darin die verschiedenartigsten Kombinationen mit Streifen, Jacquard-Effekten etc. gebracht, die viel Anerkennung fanden. Der Artikel wurde auch mit Erfolg in Aufdruck auf Halbseide kopiert; die effektvollen Sachen haben sich gut verkauft. Neben diesen phantasiereichen bunten Artikeln gingen hübsche einfache Rayés in mehrfarbig wie auch in schwarz, auch wurden in schwarzen Plissé-Stoffen, wie auch in Ajour-Borten neue und ausdruckvolle Zusammenstellungen gern gekauft. In stückgefärbten Stoffen hielt die schon im Vorjahre beklagte Ueberproduktion an. Sie vergrösserte sich noch dadurch, dass aus dem Stück geschnittene Bänder dieses Genres, für die sonst ein grosser Teil des Fabrikates verwandt werden konnte, unter der Ungunst der Mode litten. Dazu kam, dass die billiger gewordenen Seidenpreise es der Kundschaft wieder möglich machten, stückgefärbte Qualitäten durch stranggefärbte zu ersetzen, was für erstere einen weiteren grossen Ausfall namentlich bei der Futterstoffbranche zur Folge hatte und zuletzt eine teilweise Einschränkung des Betriebes erforderte. Als die Fabrik gegen Ende des Jahres wieder volle Beschäftigung eintreten liess, wurde sie mehr dazu durch die Rücksicht auf ihre Arbeiter, als durch den Bedarf bestimmt. Sie war deshalb auch nicht in der Lage, ihre Verkaufspreise den inzwischen wieden gestiegenen Rohseidenpreise anzupassen, vielmehr noch vielfach gezwungen, mit Verlust zu verkaufen. Die Beschäftigung in Kettdruck war das ganze Jahr befriedigend. Die Gunst der Mode in Verbindung mit der Tatsache, dass diesmal auch in tiefern Preislagen eine reiche Ausmusterung erfolgte, hat dem Artikel weitere Kreise erschlossen.

In der Bandfabrikation war der Geschäftsgang ziemlich derselbe wie in den vorhergehenden Jahren, ebenso die Art und der Umfang der Produktion. Der Absatz im Inland ist gewachsen, wogegen die Ausfuhr nach England im verflossenen Jahre bedeutend nachgelassen hat. Trotz des Steigens der Preise von Seide und Baumwolle war eine Aufbesserung der Preise für Fabrikate nicht durchzuführen. Schmale Bänder waren am meisten gefragt. (Schluss folgt.)

Nuances nouvelles syndicales

J. Claude frères, Paris, rue d'Uzès 16.*

Die neue Farbkarte für die Sommersaison 1903 ist erschienen. Sie zeigt uns zur Hälfte zarte Pastellfarbentöne in drei Schattierungen, zur Hälfte dagegen auch wieder lebhaftere Farbennuancen. Eine besonders bevorzugte Farbe liegt nicht vor. Jedenfalls werden lebhaftere Farben mit zarten Tönen kombiniert werden. Die erste Seite der Farbkarte zeigt uns eine Anzahl „Teintes Loïe Fuller". Die wunderbaren Farbeneffekte, mit welchen diese Tänzerin jeweils die Pariser entzückte, spiegeln sich auch in diesen, nach ihr benannten Schattierungen von Farbennuancen und Tönen. Sie deuten zugleich darauf hin, dass wir im nächsten Sommer wieder einmal eine Ombrémode zu gewärtigen haben.

Vielleicht dürfte hiebei das eingangs dieses Blattes beschriebene Verfahren zur Erreichung von Ombréeffekten in zweckdienlichster Weise zur Anwendung gelangen.

Die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft

versandte kürzlich die statistischen Tabellen der Seidencampagne 1901/02 (Juli 1901 bis Juni 1902). Ein bezüglicher Auszug der „N. Z.-Ztg." enthält über die Resultate des nunmehrigen elften Jahrganges dieser wichtigen Statistik folgende Angaben:

„Der amerikanische Seidenmarkt hat der verflossenen Campagne den Stempel aufgedrückt; die Bezüge für die Vereinigten Staaten von Amerika sind derart gestiegen, dass sie den ausschlaggebenden Faktor für die ganze Marktlage bilden. Brauchte man noch in den letzten Jahren dem amerikanischen Geschäft, namentlich seiner Unbeständigkeit wegen, keine überwiegende Bedeutung beizumessen, so belehren uns sowohl die Zahlen der Rohseideneinfuhr, als auch die neulich veröffentlichten Aufnahmen über die Grösse und Leistungsfähigkeit der Fabrik, eines andern: Rohseidenzufuhr und Zahl der

* Einzelne Farbkarten können zum Preise von Fr. 5.— von obiger Firma bezogen werden.

Webstühle haben im Verlauf der letzten zehn Jahre um rund 50 Prozent zugenommen; für Europa stellt sich die Zunahme, soweit wenigstens der Rohseidenverbrauch in Betracht kommt, im gleichen Zeitraum auf etwa 10 Prozent.

Laut Tabelle 2 erreichte die Einfuhr von Rohseide nach den Vereinigten Staaten in der verflossenen Campagne die Höhe von 5,264,900 Kilogramm gegen 3,908,500 Kilogramm in der Campagne 1900/01 und 4,647,700 Kilogramm in der Campagne 1899/1900. Japan liefert ziemlich genau die Hälfte, dann kommen Mailand und Shanghai.

Den amerikanischen Bezügen gegenüber belaufen sich die nachweisbaren Umsätze für die europäische Fabrik laut Tabelle 9 auf 11,297,300 Kilogramm gegen 10,864,600 Kilogramm in der Campagne 1900/1901; wir haben es bei Europa seit Jahren mit einer langsamen, dafür aber stetigen Zunahme des Verbrauches an Rohseide zu tun; dem raschen, wenn ungleichmässigen Anwachsen der amerikanischen Bezüge gegenüber bildet der europäische Markt einen beständigen und zuverlässigen Faktor.

Ueber die Umsätze der europäischen Trocknungsanstalten orientieren die Tabellen 3, 4 und 5. Das Total der Umsätze betrug im

Durchschnitt der Campagne	1881/1890	14,453,175 kg.
„ „ „	1891/1900	19,592,000 „
in der Campagne	1900/1901	20,523,861 „
„ „ „	1901/1902	23,304,718 „

Vergleichen wir die Ergebnisse der bedeutenderen Konditionen mit einander, so sehen wir, dass bei allen die Umsätze, der letzten Campagne gegenüber, zugenommen haben; Mailand hat sein Verhältnis zum Gesamtumsatz wieder etwas verbessert. (Elberfeld und Wien ebenfalls in ganz geringem Masse.) Lyon hat den Vorsprung der Campagne 1900/1901 wieder eingebüsst. In der verflossenen Campagne gestaltete sich das Verhältnis derart, dass Mailand ungefähr 40 Prozent, Lyon 30 Prozent der konditionierten Seide lieferte; in den Rest teilen sich die übrigen Konditionen, Zürich mit 6 Prozent des Gesamtumsatzes an der Spitze. Was endlich das Verhältnis der konditionierten Seide anbetrifft, so hat sich dieses in allerletzter Zeit kaum merklich verändert. Nachdem im Verlaufe der letzten 20 Jahre Grège auf Kosten der Organzin einen bedeutenden Vorsprung gewonnen, scheint es dabei bleiben zu wollen. Das Verhältnis der konditionierten Seiden stellte sich wie folgt:

	Durchschnitt des Jahrzehnts 1881/1900		Campagne 1901/1902	
		% d. Gesamtumsatzes		% d. Gesamtumsatzes
Organzin	4,494,379 kg.	31,2	4,987,834 kg.	21,4
Trame	2,691,148 „	18,7	4,065,461 „	17,5
Grège	7,267,648 „	50,1	14,251,423 „	61,1

Die nachweisbaren Vorräte an Seiden und Cocons (Tabelle 7) beliefen sich am 30. Juni 1902 auf 1,755,100 Kilogramm; die Stocks sind demnach um ungefähr 550,000 Kilogramm kleiner als vor einem Jahr und um 100,000 Kilogramm kleiner als vor zwei Jahren; der Ausfall gegenüber 1901 ist in der Hauptsache auf Rechnung der schwimmenden Seiden nach Europa zu setzen. Die Stocks von Cocons in Mailand und Marseille (Tabelle 8) sind um 270,800 Kilogramm gegen das Vorjahr zurückgegangen, mit 776,724 Kilogramm immer aber noch höher als am 30. Juni 1900 und früher. Die Vorräte in Marseille sind ganz besonders reduziert. Der Markt für levantinische Cocons, als welcher früher fast ausschliesslich Marseille in Betracht kam, geht immer mehr auf Mailand über.

Die der Fabrik im Verlaufe der letzten Campagne zur Verfügung gestellte kontrollierbare Seidenversorgung betrug laut Tabelle 9 18,646,300 Kilogramm und sind von dieser Menge 17,443,900 oder 93,5 Prozent in den Konsum übergegangen. Auf die Bestimmungsländer verteilt sich die Summe folgendermassen:

für Europa	11,297,3000 kg.	oder 64,8 %
nach Amerika	5,264,900 „	„ 30,2 -
„ nach asiatisch. Häfen	881,700 „	„ 5,0 -

Mit den erwähnten 18,646,300 Kilogramm war die Seidenversorgung grösser als in all den vorhergehenden Campagnen, sie belief sich im Durchschnitt der zehn Campagnen 1891/1900 auf 15,583,000 Kilogramm und in der Campagne 1900/1901 auf 17,312,500 Kilogramm. Dementsprechend weist auch die Verminderung der Vorräte im Lauf der letzten Campagne mit 17,443,900 Kilogramm die höchste bis dahin nachweisbare Ziffer auf.

(Schluss folgt.)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel. — In Börsenkreisen wird augenblicklich die Frage der Einführung der Aktien dieser Basler Gesellschaft an der Züricher Börse ventiliert. Die Gesellschaft ist im Jahre 1899 gegründet worden durch Fusion der Häuser Von der Mühll & Co., Kern Fils & Co., beide in Basel, sowie Fils de F.-U. Bally in Säckingen. Die Etablissements für die Fabrikation liegen in Basel, Gelterkinden, Ormalingen, Mümliswil, St. Louis (Elsass) und Säckingen (Baden). Das Aktienkapital beträgt 5 Millionen Franken. Eine Dividende ist bisher nicht zur Verteilung gelangt. Die Aktien von 1000 Fr. nominal notieren gegenwärtig an der Basler Börse um 680.

Deutschland. — Mechanische Seidenstoffweberei A. G. in Waiblingen (Würtemberg). Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1901/02 483,634 Mk. (im Vorjahr 429,011 Mk.) Betriebsüberschuss und nach 130,218 Mk. (94,928) Abschreibungen 212,701 Mk. (197,665) Reingewinn, über dessen Verwendung keine Angaben vorliegen. („O.-W. u. L.")

Frankreich. — Paris. — Société des grands magasins de nouveautés: Aux dames de France, 51 rue Taibout, A. G. (Warenhaus für Stoffe, Bänder, Mercerie-waren etc.). Kapital 2 Millionen Franken. Die neu gegründete Gesellschaft befindet sich vorläufig noch in Unterhandlung mit den Besitzern der gleichnamigen Firma in Bordeaux und wird ihre Tätigkeit erst anfangs Mai 1903 beginnen.

— Lyon. — Kommanditgesellschaft J. F. Roux, 12bis, rue du Perron, à Oullins (Seidenstoff-Fabrikation). Kapital 50,000 Fr.

— St. Etienne. — Netter frères, 20, place du Peuple (Handel in Kleider- und Seidenstoffen). Kapital 40,000 Fr.

— Faverges (Hochsavoyen). — A.-G. Stünzi Söhne & Co. (Seidenstoff-Fabrikation), Kapital 150,000 Fr.

Italien. — Monza. — Piffarerio & Castoldi, Fabrikation seidener Bänder.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 8. November. Die letzte Woche brachte nichts Neues; sie bewies nur wiederholt die gute Lage der Rohseide, welche auch Perioden von Ruhe durchmacht, ohne dass die Preise etwas von ihrer Festigkeit verlieren. Der Eigner hat täglich Nachfragen, auch solche, die nur wenig unter seinen Forderungen bleiben und daher mitunter zu Geschäften führen. Diese Nachfrage zeigt, dass der Verbrauch sich langsam den neuen Preisen fügt. Wir sind der Ueberzeugung, dass die gegenwärtige Festigkeit in den Preisen um so eher anhalten wird, als für die Seidenfabriken die Zeit, wo die meiste Seide gebraucht wird, erst noch bevorsteht. In asiatischen Seiden waren die Umsätze wesentlich grösser als in der Vorwoche. Nach Kokons herrscht immer noch gute Nachfrage, man findet aber wenig Verkäufer zu heutigen Preisen. „Seide."

Mailand, 8. November. Seidenpreise der Syndikate der Mailänder Seidenbörse:

Grègen:

	Class. Lire	1. Qual. Lire	2. Qual. Lire	3. Qual. Lire
11/13	—	—	44	—
12/14	46½	45½—44½	44—43½	42½—42
14/16	46	45	43½	—

Organzine:

Strafil. 17/19	54	53	52—51	—
„ 19/21	—	52	51—50½	—

Tramen:

2fach. 20/22	—	49½	—	—
„ 24/26	49	48—47½	46	—

Cocons:

	1. Qual.	2. Qual.
Gelbe Einheimische	Lire 10.— 9.90	—.— —.—

Abfälle:

Strazzen: Chinesische	Lire 8.50	8.25
„ Einheimische	„ 7.75	6.75
Strusen: Klassische	„ 8.10	8.—
„ I. Qualität	„ 7.70	7.50
Doppi in Grana: gelb I. Qualität . .	„ 3.65	3.50
„ „ „ gelb II. „ . .	„ 3.30	—.—

Seidenwaren.

Zürich, 8. November. Diese Woche war wiederum etwas lebhafter, London und New-York sandten uns einige ihrer grössten Einkäufer und Konsumenten und so war der Umsatz in billigen Lagerlots und die Abschlüsse in Stapelwaren ziemlich belangreich. Paris verhielt sich dagegen sehr zurückhaltend, es scheint vorläufig genug bestellt und gekauft zu haben. Im grossen und ganzen ist heute unsere Fabrik mit Aufträgen für die nächsten paar Monate versehen. Leider aber muss sie zum grossen Teil „pour la gloire" arbeiten. (N. Z. Z.)

Krefeld. Die letzten Tage brachten dem Engrosgeschäft in Seidenwaren wieder etwas mehr Leben; indessen machen sich doch Anzeichen dafür geltend, dass der November nicht mehr die rege Geschäftsthätigkeit bringen wird, die den vergangenen Monat ausgezeichnet hat. Man merkt an allen Ecken und Enden, dass wir dem Saisonschluss entgegeneilen, denn wenn auch der Absatz im Detail im Hinblick auf die vorgerückte Jahreszeit noch befriedigend zu nennen ist, so wird doch von dort aus nicht mehr mit der frühern Coulanz bestellt. Die Gestaltung des noch verbleibenden Schlusses der Saison bis Weihnachten hängt nunmehr ausschliesslich vom Wetter ab. Auffallend ist, dass die künftige Saison auf allen Gebieten noch so wenig sich abzeichnet; selbst in den verschiedenen Zweigen der Konfektion, die sonst meist im November ihre Verkaufskollektionen schon fertig haben, hat man daran noch kaum zu arbeiten angefangen. Bei der Blousenkonfektion ist ein wirklich neuer Genre noch nicht aufgetaucht, es sei denn, dass man die in ruhigeren Farben ausgeführten Schotten als neu gelten lassen will. Die verschiedenen Versuche in Moire, die von der Fabrik seit einem halben Jahr gemacht worden sind, haben es meist kaum zu einem Achtungserfolg gebracht, geschweige, dass sie von der Mode aufgenommen worden wären. Am meisten ist noch in Moire Louisine gemacht worden, aber auch dieser Artikel ist nicht im Augenblick durchschlagend geworden, den wenigsten Absatz hat er aber in Deutschland gefunden. In Ermangelung eines andern Artikels wird einstweilen von der Blousenkonfektion der bisherige Faden weitergesponnen, indem die ersten Musterungen für das Frühjahr in Chinés, Chinés-Damassés und Schotten gebracht werden, woraus die Fabrik nur insofern Vorteil zieht, als ihr keine neuen Versuche mehr aufgegeben werden. Indessen wickelt sich darum auch das Anfangsgeschäft für die nächste Saison in um desto ruhigerer Form ab und namentlich bleiben die Ordres zur Anfertigung sehr bescheiden. Nicht viel lebhafter ist einstweilen das Geschäft mit der Mäntelkonfektion. Erst in den letzten Tagen interessiert man sich mehr für Artikel, die zu den Frühjahrsmusterungen geeignet sind. Als Futterstoffe sind in erster Linie gestreifte Taffete beachtet, die in grosser Auswahl im Markte sind. Schwarz und weiss gestreifte billige Ware dann scheint die schwarzweiss gestreiften Atlasse, die in diesem Herbst eine so grosse Rolle gespielt haben, ersetzen zu sollen. Im Uebrigen herrscht aber noch Unklarheit bezüglich dessen, was die Mantelkonfektion hauptsächlich gebrauchen wird. (N. Z. Z.)

Lyon. Die Marktage hat seit unserm letzten Bericht kaum eine nennenswerte Veränderung erfahren; der Platz wurde in diesen Tagen von einer Anzahl Einkäufern begangen, die sich hauptsächlich für vorrätige Ware interessierten, aber bei Abschlüssen von seiten der Fabrikanten hinsichtlich der Preise sehr wenig Entgegenkommen

fanden. Letztere haben bei Erneuerung der Bestände sowohl mit den höheren Seidenpreisen wie mit den gestiegenen Arbeitslöhnen zu rechnen und pochen darauf bei Verkäufen. Mousseline und Sommergewebe, die auf den mechanischen Stühlen gearbeitet werden, haben eine so grosse Zahl derselben in Anspruch genommen, dass die andern Artikel nicht mehr leicht unterzubringen sind und erhöhte Façon-Preise anlegen müssen. Für die schönen, in Lyon auf Handstühlen gewobenen Gewebe, wie Damas, ist nur teilweise Beschäftigung vorhanden; für diese kann sich die Fabrik natürlich leichter den Ansprüchen der Käufer fügen. (N. Z. Z.)

Como, 8. November. Seit unserm letzten Bericht wurde die Arbeit in allen Seidenwarenfabriken wieder aufgenommen. Die Verhältnisse in unserer Industrie sind aber weit davon entfernt, nur einigermassen zu befriedigen. Während des letzten Ausstandes der Seidenweber ging mancher für hier bestimmte Auftrag nach Zürich oder Lyon, und da das Geschäft in den hier hauptsächlich hergestellten Seidenwaren wenig günstig liegt, so bedeutet der letzte Ausstand für unsere Industrie einen merklichen Ausfall. Die Fabrikanten, die jetzt von London zurückkehren, bringen schlechte Nachrichten mit. Der englische Markt ist mit seidenen Stoffen für Kleider und Blusen noch zu sehr überhäuft, als dass neue Aufträge von Belang gegeben werden könnten. Von Aufschlag wollen die Besteller nichts wissen, und da das Angebot gegenwärtig grösser als die Nachfrage ist, gehen die Besteller aus dem Kampfe als Sieger hervor. Sollte das Missverhältnis noch lange andauern, so haben wir eher niedrigere als höhere Preise zu gewärtigen. Die mechanische Weberei muss arbeiten, und diese Notwendigkeit verlängert die Krise. Der Verbrauch kann aber die grossen Mengen nicht immer aufnehmen, die ganz unabhängig von der Mode auf den Markt geworfen werden, daher die heutige missliche Lage. (Corr. der „Seide".)

New-York. Das Herbstgeschäft in der Manufakturwaren- (drygoods) Branche der Vereinigten Staaten ist in diesem Jahre ein ausgezeichnetes und wird auch ein gutes bleiben, sofern nicht Geldknappheit und Kohlenmangel noch einen Strich durch die Rechnung machen. Während des ganzen Herbstes ist die Nachfrage gut und gesund, sowie frei von Spekulation gewesen, weil das Land sich voller Blüte erfreut, die Ernten gut sind, also die Kaufkraft des Landes grösser ist als je. Unter anderem zeigt sich das in der Seidenbranche, in welcher die Gesamtlage gut ist, wenngleich in Stoffen zumeist nur Futterzeuge, also Taffete in verschiedenen Breiten, Satin mit Baumwollkette, Serge für Konfektionszwecke u. s. w. verlangt werden. Da Rohseide eine anziehende Haltung zeigte und in den letzten Monaten eine Preissteigerung von 8—10 % erfahren hat, dabei die Arbeitslöhne höher waren und im Preise gestiegen sind, so bemüht man sich, eine Erhöhung der Preise für Seidenwaren durchzusetzen. Gegenüber dem letzten Jahre ist bisher nur eine Preissteigerung von $1^1/_2$—2 % zu verzeichnen. Die Lagervorräte sind nicht gross, und was hergestellt wird, geht sofort in den Gebrauch über. Die Umsätze von Seidenbändern sind recht gut, Sammtbänder sind in der Nachfrage etwas abgefallen, weil davon aus Europa viel geschickt wird und der Bedarf nicht mehr ganz so gross ist, wie bisher. Der grössere Seidenbandverbrauch hat wohl hauptsächlich eine Steigerung der Rohseidenpreise veranlasst. Sammte sind in sehr guter Nachfrage und scheinen besonders für Hutputz beliebt zu sein. Auch bunte Sammte in hübschen Mustern sind gut gefragt; dieselben kommen nur von Europa. In Seidenzeugen für Damenkostüme, von denen zumeist leichte, gazeartige Stoffe begehrt sind, ist die Nachfrage weniger gut. Brokate sind sehr vernachlässigt und finden höchstens in den ganz billigen Qualitäten von 27—40 Cts. die Yard für Besatzzwecke Abnahme. (S.-N. Y. H. Z.)

Lokalsektion Zürich.

Die erste Zusammenkunft der Lokalsektion am 8. dies zeigte etwa 20 Teilnehmer, welche mit gespannter Aufmerksamkeit die Ausführungen des Herrn Oberholzer über Arbeiterverhältnisse und Neuerungen in der Seidenindustrie bis zum Schlusse verfolgten. Vielleicht dürfte es möglich sein, in einer der nächsten Nummern an Hand dieses Vortrages einige der interessantern Verhältnisse auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes in eingehender Weise näher zu beleuchten. Der zweite Teil des Vortrages, speziell Neuerungen in der Seidenindustrie betreffend, gab dem Vortragenden Gelegenheit, sich über die praktische Verwertung verschiedener neuerer Erfindungen auszusprechen, wie sie einerseits in unserm Vereinsorgan zu verschiedenen Malen besprochen und anderseits von dem Vortragenden bereits in praktischer Verwendung gesehen worden waren.

Indem die Gelegenheit zur Diskussion nach dem interessanten, über eine Stunde dauernden Vortrag nicht weiter benützt wurde, so ging man zur Besprechung der Wintertätigkeit im Schosse der Lokalsektion über. Es wurde beschlossen, während dem Winterhalbjahr monatlich einmal je am zweiten Samstag im Monat zusammenzukommen. Einleitend soll an diesen Abenden je ein Thema zur Sprache kommen, welches aktuell Interesse bietet. Wenn möglich, soll ein Vereinsmitglied den Vortrag oder das bezügliche Referat halten, anschliessend eine Diskussion stattfinden und dann auch der gemütliche Teil noch zu seinem Recht gelangen. In verdankenswerter Weise haben sich bereits einige der anwesenden ältern Vereinsmitglieder dazu verpflichtet, für die nächsten Versammlungen abwechselnd je ein geeignetes Thema auszuarbeiten und dann in der erwähnten Weise zu allgemeiner Kenntnis gelangen zu lassen. Wie mit Recht betont wurde, dürften diese Zusammenkünfte auch eine gute Schule für jüngere Mitglieder sein, indem sie von ältern und erfahrenen Vereinsangehörigen in beruflicher Beziehung viel lernen können und

sie sich dann später auch an die Bearbeitung eines Themas wagen dürften, welches von den Betreffenden nach gewalteter Diskussion vielleicht als Lösung einer der vom Verein seit längerer Zeit gestellten Preisfragen in sorgfältiger Weise ausgearbeitet werden könnte.

An dieser Versammlung wurden sechs neue Mitglieder in die Lokalsektion aufgenommen und gleichzeitig der Vorstand durch Herrn Karl Stiefel in Firma Siber & Wehrli in Zürich als Präsident und Herrn W. Ruhoff in Firma Robert Schwarzenbach & Co. in Thalwil als Quästor ergänzt. Es wäre dringend zu wünschen, dass sich in Zukunft auch die in Zürich und Umgebung wohnhaften Mitglieder des Zentralvereins der Lokalsektion anschliessen (Jahresbeitrag nur 1 Fr.) und durch ihre Mitwirkung zum Gelingen des festgesetzten Programms das ihrige beitragen würden.

Was den gemütlichen Teil betrifft, so könnte derselbe durch eingestreute musikalische und deklamatorische Produktionen an Vielseitigkeit noch gewinnen. Indem der derzeitige Präsident der Lokalsektion selbst über musikalisches Können verfügt, dürfte es ihm vielleicht gelingen, wie in frühern Jahren ein kleineres Trüppchen zu gemeinsamen instrumentalen Produktionen zu vereinigen. Bezügliche Adressen von sachverständigen und etwas kunstgeübten Musikern würden von jener Seite gerne entgegengenommen werden.

Hoffentlich fällt diese Anregung auf günstigen Boden und wendet sich das Interesse unserer Vereinsmitglieder von nun an wieder in vermehrter Weise der Lokalsektion Zürich zu, welche in diesem Fall nicht nur den Mitgliedern viel Anregung bieten, sondern auch wesentlich zur Förderung der gesamten Vereinstätigkeit beitragen könnte. ⊙

Kleine Mittheilungen.

— **Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten.** Im Oktober 1902 betrug die Ausfuhr nach der Union: 10,62 Mill. Fr. (1901: 8,93 Mill. Fr.) und in den 10 Monaten des laufenden Jahres: 83,21 Mill. Fr. gegen 68,11 Mill. Fr. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. An dieser Ziffer haben Anteil: Seidenwaren mit 21,86 Mill. Fr. (1901: 16,27 Mill. Fr.), Stickereien mit 37,61 Mill. Fr. (1901: 29,72 Mill. Fr.)

— In sächsischen Textilzentren ist ein umfangreicher Weberstreik ausgebrochen, welcher bereits 3 Wochen dauert. Vermittlungsversuche hatten bis jetzt keinen Erfolg; namentlich im Meerauer Bezirk scheint sich die Lage eher noch zu verschlimmern. Ursache des Ausstandes waren Lohnkürzungen, infolge ungünstiger Geschäftslage.

Entwicklung des deutschen Patentamts in 25 Jahren. Ein dem Staatssekretär des Innern erstatteter ausführlicher und interessanter Bericht des Präsidenten des Patentamts giebt ein anschauliches Bild über das schnelle Anwachsen des Geschäftskreises des nunmehr 25 Jahre bestehenden Patentamts. Im Jahre 1877 begann es seine Thätigkeit mit 22 Mitgliedern, die im Nebenamte thätig waren, und 18 andern Beamten. Diese Gesamtzahl von 40 beschäftigten Personen ist heute bis auf 729 gestiegen, wovon 117 Mitglieder des Patentamtes sind. Die Einnahmen wuchsen in 25 Jahren von 400,000 Mk. auf über 5 Millionen Mark, die Ausgaben bis auf etwa $2^1/_2$ Millionen Mark. Den seiner Zeit im Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellten wenigen Räumlichkeiten gegenüber genügen heute kaum die drei grossen, dem Reich gehörigen und vier gemieteten Gebäude dem Dienstbetrieb. Trotz des Zuwachses der Thätigkeit durch die Gesetze zum Schutz der Gebrauchsmuster und der Warenbezeichnungen bildet noch heute das Patentwesen den Mittelpunkt der behördlichen Thätigkeit. Fast $^9/_{10}$ der Einnahmen stammen aus diesem Gebiete, von 76 Mitgliedern sind 65 neben vielen Hülfsarbeitern im Patentwesen beschäftigt. Die Anmeldungen sind von 5949 Patenten im Jahre 1878 auf 21,925, von 2095 Gebrauchsmustern im Jahre 1891 auf 21,432 im Jahre 1900 gestiegen, während die Zahl der Warenzeichenanmeldungen zurückgegangen ist. Insgesamt sind während der Zeit des Bestehens des Patentamtes bis ult. 1900: 285,372 Patente angemeldet, 117,974 d. h. 41,3 Prozent erteilt und nur 488 vernichtet oder zurückgenommen worden. Die meisten Anmeldungen betreffen Elektrotechnik, hauswirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie Wagenbau, Motorwagen und Fahrräder sowie Eisenbahnbetrieb. Von den bis 1886 erteilten 38,569 Patenten sind nur 996, d. h. 2,6 Prozent 15 Jahre lang aufrecht erhalten worden. (Bericht des Patent- und technischen Geschäfts Richard Lüders in Görlitz.)

Yokohama. Laut „N. Z. Z." wurde daselbst letzten Sonntag ein Seidenmagazin der Zürcher Seidenimportfirma Siber, Wolff & Co. durch Feuer zerstört. Dabei sollen etwa 1000 Ballen zum Export bestimmter Seide vernichtet worden sein.

Patentertheilungen.

Kl. 20. Nr. 24084. 29 Juni 1901. — Webstuhl mit Excenter-Antrieb für Lade und Schäfte. — Viktor Borner, Frohburgstrasse, Olten (Schweiz). — Vertreter: Hans Stickelberger, Basel.

Cl. 20. No. 24085. 2 juillet 1901. — Métier à tisser à alimentation automatique du fil de trame. — Horace Winfield Wyman, 58, West Street, Worcester (Massachusetts, Etats-Unis, A. du N.) Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Vereinsangelegenheiten.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

An unsere Mitglieder!

Bezugnehmend auf den Aufruf an die Leser eingangs dieses Blattes ersuchen wir unsere geschätzten Mitglieder höflich, die Bemühungen des Redaktions-Komitee durch Zuwendung neuer Abonnenten unterstützen zu wollen.

Da noch viele ehemalige Seidenwebschüler da oder dort in der Industrie tätig sind, welche dem Verein noch nicht angehören oder früher aus irgend einem Grund wieder ausgetreten sind, so werden solche Adressen behufs Vermehrung des Mitgliederkreises stetsfort gerne entgegengenommen.

Gleichzeitig teilen wir inbezug auf das Vereinsorgan mit, dass als Ersatz für den leider nach London abgereisten Herrn Robert Weber unser Frei-Mitglied, Herr Dr. Th. Niggli, Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, als Mitglied des Redaktionskomitees gewonnen worden ist.

Mit kollegialischem Gruss

Der Vorstand.

Mitglieder-Urkunden.

Die bekannte, prächtig in Farben ausgeführte Mitglieder-Urkunde ist nun in einer Auflage von 300 Exemplaren neu erstellt worden und soll den kürzlich eingetretenen Aktiv-Mitgliedern bis Ende dieses Monats zugesandt werden.

Frei-Mitglieder, welche ebenfalls in den Besitz dieser Mitglieder-Urkunde zu gelangen wünschen, wollen ihre w. Adresse gefl. Herrn Wilfried Hedinger, zum Schönfels, Höngg, mitteilen. Der Preis der Urkunde, inkl. kalligraphisch ausgeführtem Namen, Nachnahme und Porto stellt sich auf Fr. 2. 90 Cts.

Unterrichtskurs über mechanische Weberei.

Verschiedenerseits geäusserten Wünschen entsprechend wird ein **Kurs über mechanische Weberei** veranstaltet werden, insofern sich eine genügende Teilnehmerzahl findet. Der Kurs soll von Anfang Januar bis Mitte April 1903 je Sonntag vormittags in der Zürcherischen Seidenwebschule stattfinden. Es werden nur solche Teilnehmer berücksichtigt, welche bereits Vorkenntnisse im Weben besitzen. Kursgeld 35 Fr.

Anmeldungen sind spätestens bis Ende dieses Monats an den Präsidenten der Unterrichtskommission, Hrn. Emil Oetiker in Erlenbach zu richten.

Briefkasten.*

Ernst L . . ., Buenos-Ayres. Es freut uns, wenn Sie auch an Ihrem neuen Domizil unserem Verein Ihre besondere Anhänglichkeit bewahren. Ihre freundl. Grüsse werden bestens erwiedert.

Robert W . . ., London. Vielen Dank für Ihre Mitteilungen. Einem gelegentlichen interessanten Situationsbericht sehen wir gerne entgegen.

Werner G . . ., Bergen County (N. Y.) Die verlangten Vereinssachen werden Ihnen nächstens zugesandt werden. Was die Webschul-Theorien betrifft, so werden solche nur an die Schüler in der Anstalt selbst abgegeben. Wenn Sie die Ihnen abhanden gekommenen Exemplare wieder ersetzen wollen, so dürften Sie am ehesten durch ein in unserm Vereinsorgan publiziertes bezügliches Inserat dazu gelangen.

Ernst H . . ., Wald. Ihre anerkennenden Worte werden mit Dank angenommen und Grüsse freundlichst erwiedert. Ueber Urkunden Näheres unter „Vereinsangelegenheiten".

W. M. und **K. B., London.** Solche Erinnerungszeichen sind immer angenehm. Möge Ihnen der Aufenthalt in London den gewünschten Erfolg bringen.

Emil E . . ., Grulich (Böhmen). Ihre patentierte Erfindung wurde in der letzten Sitzung der Lokalsektion in anerkennender Weise erwähnt. Ebenso ist sie in Nr. 21 von „Oesterreichs Wollen- und Leinenindustrie" (Reichenberg) in günstigem Sinne besprochen worden. Vielleicht lassen Sie uns später wieder bezügliche Mitteilungen zukommen.

H. O. und **J. W., Römerstadt.** Karten- und andere Grüsse werden bestens verdankt. Von der gewünschten Abänderung z. H. des Mitgliederverzeichnisses ist Notiz genommen worden.

Reutlinger-Kolonie. Anlässlich der letzten Vorstandssitzung wurde das nach Rüti gesandte mit grossem Beifall aufgenommene Telegramm nochmals erwähnt und spricht der Vorstand für die geäusserte freundliche Gesinnung hiemit noch seinen speziellen Dank aus.

* Unter dieser Rubrik werden in Zukunft Anfragen und sonstige Korrespondenzen erledigt, welche auf Schul- oder Vereinsangelegenheiten Bezug haben.

Schweizer. Kaufmännischer Verein.
Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neuangemeldete Vakanzen
für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbepapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibegebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen.

F 813. Deutsche Schweiz — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger Obermeister, nur erste Kraft, der selbständig einer grossen Weberei technisch vorstehen kann.

E 818. Deutsche Schweiz. — Seidenstoff-Fabrikation. — Tüchtiger Disponent und Aushülfe für Ferggstubenarbeiten. — Bewerber mit Webschulbildung erhält den Vorzug.

F 862. Deutsche Schweiz. — Seidenstoff-Fabrikation. — Tüchtiger Ferggstuben-Chef. — Branche.

Angebot und **Nachfrage** betreffend **Stellen** in der **Seidenindustrie** finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausschreibung. Preis der einspaltigen Zeile 30 Cts.

Verzeichnis offener Stellen.

(Aus Fach- und Tageszeitungen zusammengestellt.)

Branche	Gesucht wird	Offerten zu adressieren an
Mech. Weberei (Böhmen)	Selbständ. Obermeister, in Schaft-, Jacquard- und Drehergeweben tüchtig und erfahren.	Ginsberg & Stross, Königsberg a. Elbe
Mech. Seidenstoffweberei (Rheinland)	Energische Persönlichkeit zur selbst. Betriebsleit. für faç., ganzseid. Kleiderstoffe.	A. Q. 9793. Exp. d. Krefeld. Ztg., Krefeld.
Textilmaschinenfabr. (Rheinland)	Gewandter, branchekund. Reisender für den Auslandposten, englisch u. französisch sprechend.	B. R 14690. Leipziger Monatssch. f. Textilindustr.
Baumwoll-Druckerei	Energischer Mann zur Aufsicht über die Vorbereitung der Waren z. Druckerei.	F. K. 1689. Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh.
Weberei (Nord-Böhmen)	Prakt. tüchtiger Webermeister, mit Herstellung von Schaft-, Jacquard- u. Dreherware vertraut, zweisprachig.	W. W. 15. Reichenberger Ztg., Reichenberg, Böhmen.
Rohseidenfach (Ober-Italien)	Branchekundiger, mit der Industrie vertr., selbst. Mann für Vertrauensstellung.	Z. Z. 7875. Rudolf Mosse, Zürich.
Gröss. Weberei (Russland)	Erster Dessinateur f. Futterstoffe, Lustres, halb- und ganzwoll. Kleiderstoffe etc.	F. K. 100. Reichenberger Ztg., Reichenberg Böhmen.
Grössere B'wollweberei der Ostschweiz	Tüchtiger Webermeister, der mit englischen und Schellingratièren vertr. und auf feine Gewebe und Dreher eingeübt sein muss.	Z. X. 8348. Rudolf Mosse, Zürich.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **E. Oberholzer,** Horgen und **Dr. Th. Niggli,** Zürich II.

Für Seidenfabrikanten.

Strebsamer, junger Mann mit Webschulbildung, militärfrei, mit sämtlichen Ferggstubenarbeiten sowie mit der Musterweberei vertraut, zur Zeit als erster Ferggstubenangestellter in einer mechan. Weberei in Condition, **sucht** baldmöglichst passendes Engagement.

Gefl. Offerten sind unter Chiffre K. L. 418 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 347

Disponent.

Ein junger, solider und tüchtiger Fachmann **findet** in **grosser Seidenweberei in Oesterreich gutes und dauerndes Engagement.** Es werden nur Prima-Referenzen berücksichtigt. Gefl. Offerten unter Chiffre S. 27 T an die Expedition dieses Blattes. 346

Fabrikleiter.

Wir suchen tüchtigen, gebildeten Fachmann als Leiter unserer mech. Seidenweberei in FAVERGES (Savoyen). Gute Stellung. Gewinnbeteiligung. Beste Referenzen unerlässlich.

Stünzi Söhne, A.-G.
Horgen.

Neueste Grundbindungen 333

für Schaft- und Jacquardwebereien wollener, baumwollener und seidener Kleiderstoffe.
72 farbige Tafeln statt Fr. **90.**— für nur Fr. **30.**—,
sowie **sämmtliche Werke für Dessinateurs aller Branchen** liefert auf monatliche Teilzahlungen und empfiehlt sich bestens **Telephon 2389**

M. Kreutzmann, Zürich,
Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe

Für Seidenstoffwebereien
zu verkaufen

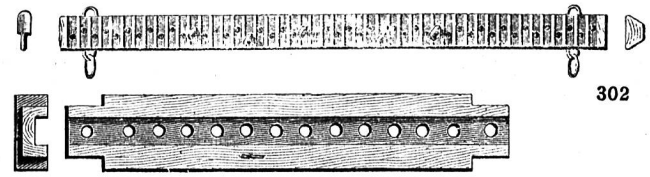
(en bloc oder partienweise) wegen Brancheänderung

100 Webstühle

(System Jäggli, Oberwinterthur), 75 cm Blattöffnung, ohne Trittvorrichtung, erst 2 Jahre im Betrieb. Offerten unter **K 1674 L** an **Keller-Annoncen, Luzern.** 348

H. Schelling, Zürich

Tödistrasse 43. Telephon 2866. [319
Atelier für Dessins in jedem Genre.
Skizzen.- Mises-en-cartes für Weberei.



302

Gebrüder Baumann
Mech. Werkstätte
RÜTI
(Zürich)
Spezialitäten für Webereien.

Druckarbeiten **aller Art** liefert prompt und billig die **Buchdruckerei Gebr. Frank, Zürich.**
8 Waldmannstrasse 8.

J. A. Gubelmann, Rapperswyl

empfiehlt: 305

Weberschiffchen für Seiden- und B'wollweberei mit (und ohne) Fadenbrems- und Rückzugsvorrichtung, sehr vortheilhaft zum Reguliren des Schussfadens.

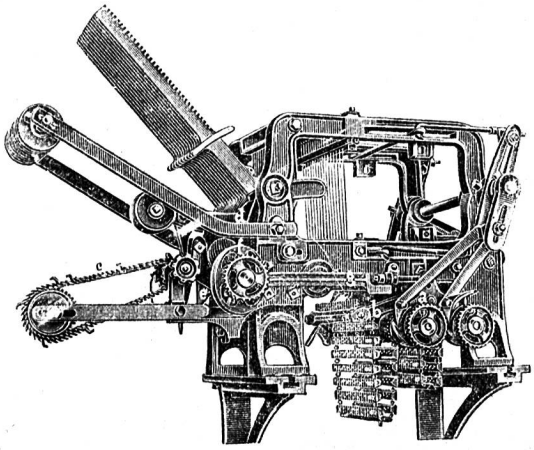
Endebindapparate sehr gut bindend.

Ratièrenkarten u. **Nägel, Wechselkarten Spiralfedern** etc.

Alles in exaktester Ausführung bei billigsten Preisen.

Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich

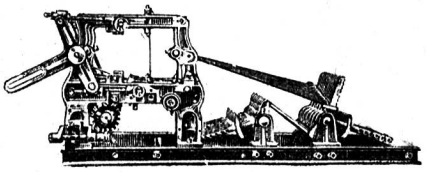
Neuheiten:



Bis zu der grössten Tourenzahl vollkommen sicher arbeitend.

Bei uns in Betrieb zu sehen.

Patente angemeldet.



Bedeutend verbesserte

Schaftmaschine

ohne innere Schwingen, mit Hülfsschwingen-Anordnung zur reinen, graduellen Schäfte-Aushebung.

2 cylindrige Schaftmaschine

mit automatischem Bindungswechsel für abgepasste Gewebe. — Bedeutende Kartenersparnis, grosse Einfachheit und bequeme Handhabung. — Möglichkeit, nach beliebigen, geraden oder ungeraden Schusszahlen die Figuren abzubinden. — Je nach den Bindungen drehen die Cylinder zusammen oder unabhängig von einander.

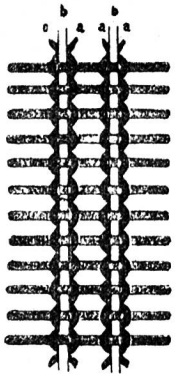


Fig. 1.

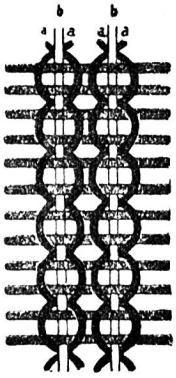


Fig. 2.

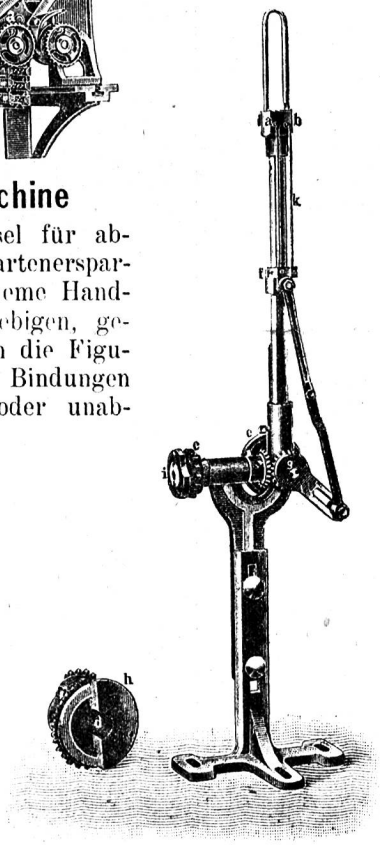


Fig. 5.

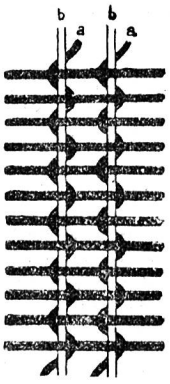


Fig. 3.

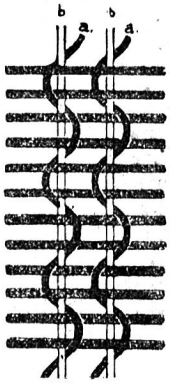


Fig. 4.

Neuer Centralleisten-Apparat.

6- resp. 4 fädiger **Centralleisten-**(Verbindenden-)**Apparat.** — Aeusserst einfache, bis jetzt unerreichte Konstruktion; Kante sehr solid und glatt. — Zwangsläufiger Antrieb zum Umschlingen Schuss um Schuss oder alle zwei Schuss. — Folgende Bindungen können darauf hergestellt werden:

1. pro Leiste — 1 Stehfaden und 2 Dreherfäden — Fig. 1. Umschlingen Schuss um Schuss; Fig. 2. Umschlingen alle 2 Schuss.

2. pro Leiste — 1 Stehfaden 1 Dreherfaden — Fig. 3. Umschlingen Schuss um Schuss. Fig. 4. Umschlingen alle 2 Schuss.

Druck von Gebrüder Frank, Waldmannstrasse 8.